

**Point de vue**

**Manuel Graf, Alexander Lieck, Bojan Sarcevic, Monika Stricker**

21. September – 2. Dezember 2007

Das Licht durchflutete ehemalige Milchhof-Verwaltungsgebäude, in dem der Kunstverein seit vier Jahren seine Räume hat, bot bei seiner Planung 1929 einen Ausblick auf die davor befindlichen Pegnitzauen. Das Gebäude wurde als „Point de vue – Architektur“ von Otto Ernst Schweizer konzipiert, um die umgebende Natur mit der Arbeitswelt der Menschen zu verbinden. Die Architektur verbindet auf moderne Weise eine stringente reduzierte Materialität mit einer großzügigen, imposanten Monumentalität.

Die in der Ausstellung versammelten jungen Künstlerinnen und Künstler beschäftigen sich im weitesten Sinne mit dem Thema der Moderne, wobei funktionale, utopische, sachliche, aber auch klassizistische oder repräsentative Aspekte eine Rolle spielen. Die künstlerischen Arbeiten lenken den Blick nach Innen, sie dominieren den Ort und eröffnen weitere Blick- und Denkachsen – durch Zeit und Raum.

So beschäftigt sich Manuel Graf (\*1978) mit Fragen von Zeitlichkeit, die er in seinen komplexen Animationsfilmen anhand von Architektur als Metapher für Fragen von Kontinuität aufscheinen lässt. Konventionen zeitlicher Linearität und Lesbarkeit werden anspielungsreich und kritisch hinterfragt. Architekturen von Andrea Palladio, popkulturelle oder archaische Elemente werden mit Freiheit und Humor verbunden. In der Ausstellung wird Grafs Installation „Woher kommt die Kunst? oder: die Blüte des Menschen?“ gezeigt, die aus einer Projektion und einer Installation besteht. Grundsätzliche Themen von Konstruktion, im bildnerischen aber auch im theoretischen Sinne werden in seiner Arbeit miteinander verknüpft.

Die abstrakten Malereien von Alexander Lieck (\*1967) wirken zunächst kalkuliert und geplant. Bei genauer Betrachtung weisen sie jedoch sehr gezielte Spuren von einem Prozess auf, der bewusst stehen gelassen wird. Der Künstler operiert mit präziser Setzung und lässigem, emotionalen Gestus zugleich. Immer schimmert das vermeintlich „Vergessene“ – eine vergessene Zeit, verschwundene Zeichen – hindurch, das den abstrakten Formen eine geladene Ruinosität beimischt. Diesen Balanceakt zwischen Erinnerung und Gegenwart pendelt Lieck auch in seinen skulpturalen Arbeiten („Café Istanbul und Schere“) gezielt aus, die beinahe beiläufig positioniert erscheinen und ebenso zahlreiche Schichtungen eröffnen wie sie in den Malereien zu sehen sind.

Bojan Sarcevic (\*1973) zeigt zwei Sets der Collagen-Serie ‚1954‘ (2004). Diese Arbeiten bestehen aus Abbildungen der Zeitschrift Baumeister, auf denen Interieurs zu sehen sind, die kurz nach ihrer Entstehung aufgenommen wurden. Noch ist hier kein menschliches Leben zu finden. Sarcevic bricht diese 50er Jahre Idylle durch feine Schnitte und collagiert sie zu kaleidoskopartigen, fragmentierten und ornamentalen Kompositionen, die gerade in Relation zu dem Bürogebäude des Milchhofes in Nürnberg eine neue Dimension eines repräsentativen Ortes eröffnen. Wie auch in seiner skulpturalen Arbeit, schafft es der Künstler durch präzise Setzungen und eine feinsinnige Komposition weitreichende Ebenen von Wahrnehmung zu eröffnen. So durchspannt auch seine feine unprätentiöse Skulptur (die aus einem einfachen, poveren Holzstück besteht und mit Fäden und Messingformen versehen ist) wie eine Zeichnung den Raum.

Monika Stricker (\*1978) hebt in ihren Arbeiten Quellen der Kunst- und Alltagsgesichte aus und versetzt diese in unsere heutige Zeit. So benutzt die Künstlerin für ihre Skulpturen beispielsweise Requisiten aus Filmen oder einen im Antik-Stil gefertigten Spiegel, die sie in die Ausstellung überführt und diese hier als freie autonome Skulpturen präsentiert. Die Arbeiten sind wie ein ironisch subtiler Kommentar auf grundsätzliche Begrifflichkeiten von Form, von Zuweisungen der Kunstgeschichte (wie beispielsweise Minimal Art) aber auch offene Objekte, die ein Angebot an den Betrachter sind, seine Sehgewohnheiten und Erwartungen zu reflektieren.

Führungen: jeden Donnerstag um 19 Uhr  
Öffnungszeiten Mi – So 14 – 18 Uhr, u.n.V.

Erscheinungsbild: Die Krieger des Lichts, Nürnberg  
Wir danken  
den ständigen Partnern:

für die Unterstützung der Ausstellung:

